Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ritterschloß in Gefahr

Dr. Carvallo hatte sich aber nicht damit begnügt, auf seiner eigenen Burg das Mittelalter wieder erstehen zu lassen. Die Nachkriegszeit brachte viele verarmte Schloßbesitzer in schwere Verlegenheit. Ihre stolzen Burgen waren totes Kapital; sie brachten nichts ein, und die Erhaltung verschlang erhebliche Summen, abgesehen von den Steuern, die man für den Grundbesitz zahlen mußte. Mehr als eine dieser Ritterburgen wurde auf dem Wege der Zwangsversteigerung von Spekulanten erworben. Und daß diese neuen Besitzer kein großes Interesse daran hatten, die ehrwürdigen Bauten in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten, liegt auf der Hand. Meistens wurden die Gebäude abgerissen und an ihrer Stelle Sommervillen für die Neureichen errichtet. Im besten Fall entschloß sich der Käufer dazu, in einem solchen historischen Schloß einen Restaurationsbetrieb einzuführen.

„Monsieur Don Quichotte" setzt sich durch

Dr. Carvallo sah mit Besorgnis ein Stück mittelalterlicher Romantik nach dem anderen verschwinden. Schließlich setzte er sich mit dem Herzog von Noailles in Verbindung, und die beiden beschlossen, einen Schutzverband der Burgbesitzer, die „La Demeure Historique", zu gründen. Sämtliche Schloßherren Frankreichs wurden zum Beitritt eingeladen und der Herzog von Noailles übernahm den Vorsitz. Carvallo schlug vor, auch die bisher geschlossenen Burgen der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Allerdings mußte jeder Besucher eine Eintrittskarte lösen und die vereinnahmten Gelder sollten ausschließlich an den Verband geschickt werden. Dieser mußte dann für die Unterstützung der notleidenden Schloßherren und die Restaurierung verfallender Bauwerke sorgen.

In der ersten Zeit wurde der Plan Dr. Carvallos in der Öffentlichkeit viel belacht. Man spottete über seine sonderbare Verquickung romantischer Gläubigkeit und moderner Geschäftstüchtigkeit. Die Hauptsache war aber, daß sich der Plan bewährte. Schon die ersten Jahre brachten einen vollen Erfolg. Manche berühmte Burgen hatten eine Besucherzahl von 15 000 Personen zu verzeichnen. Der Durchschnitt der anderen belief sich auf 10 000 Gäste im Jahre. Schließlich mußten sich sogar die Verkehrsbehörden dazu bequemen, diesem neuen Faktor Rechnung zu tragen und eigene Linien einzurichten, auf denen man die Burgen bequem erreichen konnte.

Das schönste Denkmal

Dr. Carvallo erlebte noch den Triumph, die Erfolge seiner unentwegten Propaganda zu sehen. Der Fortbestand der französischen Burgen war gesichert, sie konnten sich ohne fremde Hilfe erhalten. An der Beerdigung des „letzten Ritters" von Villandry nahm eine unübersehbare Menschenmenge teil. Schwungvolle Reden wurden gehalten und Unterschriften für ein Denkmal gesammelt. Das schönste Monument aber hat sich Dr. Carvallo selbst gesetzt. Es sind dies die vielen herrlichen Burgen, die er durch seine unermüdliche Tätigkeit vor dem Untergang bewahrt hat.

Geschenke

Der Burgenverein verdankt folgende Geschenke, die ihm in den letzten Monaten zugegangen sind, und die für besondere Zwecke verwendet wurden:

Von Herrn Hch. Blattmann-Ziegler, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Herrn J. C. Ziegler-Kühn, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Herrn Fritz Weber-Lehnert, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Frl. Dr. Gnehm, Zürich, Fr. 2000.—.

Wir sprechen den Spendern auch an dieser Stelle für die Gaben den besten Dank aus.

Literatur

Bodenseebuch 1936. Das schön ausgestattete und reich illustrierte Heft enthält auch diesmal wieder eine Anzahl von Abhandlungen, die sich auf Burgen und Adelsgeschlechter der Schweiz beziehen. (Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm a. D.).

Die Ritter von Endingen und ihr Weiherhaus betitelt sich ein kleines Heft, das der unermüdliche Forscher des Seetals, Dr. Bosch in Seengen, über die wieder aufgefundene Burgstelle verfaßte. (S. auch die Notiz im Jahrg. VIII der „Nachrichten", S. 116.

Vom gleichen Verfasser ist auch ein kleiner **Führer über die Habsburg** erschienen, der das Wichtigste über diese Burg in gedrängter Form jedem Besucher der Veste vermittelt.

Gustave Amweg, Professsor inPruntrut, schrieb eine Broschüre: **Le Château de Porrentruy,** welche eine Geschichte und Beschreibung des seit Jahren im Vordergrund des Interesses stehenden prächtigen Baudenkmals enthält und die Berner Regierung andauernd beschäftigt. Die Schrift kann beim Verfasser bezogen werden. Preis Fr. 1.—.